

Baumklettern Tarzans Erben



Baumkletterer im Einsatz: "Man muß mit den Ästen reden"

04. Oktober 2006

Plötzlich muß Bernd Strasser um seine Balance kämpfen. Der Ast, auf dem er in 30 Metern Höhe steht, fängt bedrohlich an zu schwingen. Mit einer geschmeidigen Bewegung verlagert er sein Gewicht auf den Hauptangelpunkt in der Baumkrone und springt rechtzeitig auf ein stabileres Geäst. „In den Wipfeln ist immer viel Action“, sagt Strasser. Der 38jährige klettert jeden Tag auf Bäume, um seinem Beruf als Baumpfleger nachzugehen - und um Medaillen zu sammeln.

Seit 1976 richtet der internationale Baumpflegerverband ISA so genannte Treeclimbing-Wettbewerbe aus. Die Deutschen haben sich schnell als wahre Erben Tarzans herauskristallisiert und dominieren seit Jahren die Szene. Der mit Abstand erfolgreichste Kraxler ist Strasser mit sechs Weltmeistertiteln.

Noch nie abgestürzt

„Das Klettern ist meine Berufung“, sagt der Allgäuer. Sein Erfolgsgeheimnis scheint weniger physischer, sonder eher spiritueller Natur: „Ich führe eine innere Kommunikation mit dem Baum.“ Nur wenn man in den Baum hineinhorche, könne man Gefahren vorausahnen, beschwört Strasser. Darum sei er auch noch nie abgestürzt.

Die Gefahr des Absturzes ist beim Wettkampfklettern durch ein Sicherheitsseil zwar nahezu ausgeschlossen, die Balanceakte in schwindelerregender Höhe verlangen dennoch ein hohes Maß an Mut. Verschiedene Regionen des Geästes müssen beim Treeclimbing angeklettert, am Ziel muß eine Glocke geschlagen werden. Ein Schiedsrichter im Baum und zwei am Boden verfolgen den Aufstieg, messen Geschwindigkeit und bewerten die Technik. Neben dem Schnellklettern wird auch in den Disziplinen Arbeitsklettern, Seilwerfen und Rettung gekraxelt, was das Zeug hält.

„Man darf nicht verkrampfen“

Wenn Strasser in den Wipfeln der Baumriesen von Ast zu Ast hangelt, ist von Anstrengung kaum etwas zu sehen. „Man darf nicht verkrampfen, ansonsten fließt keine Energie“, so der Gomadinger. Auch bei seinem „Baumspaziergang“ in 85 Metern Höhe in einem Küstenmammutbaum an der amerikanischen Westküste habe er sich nicht aus der Ruhe bringen lassen und dort oben sogar übernachtet.

Der „Baumverstehrer“ will wie ebenso seine Mitstreiter mit den Wettkämpfen auf nationaler und internationaler Ebene auf den Beruf des Baumpflegers aufmerksam machen, der seiner Meinung nach ein Schattendasein neben dem des Försters führt. So sucht er mit seinen Kletterkünsten bewußt die Öffentlichkeit. Kleine Berühmtheit erlangte Strasser durch seinem Auftritt in der TV-Show „Wetten, daß..?“, als er an einem 100 Meter langen Seil auf das Dach eines Hochhauses kletterte und Wettkönig wurde.

Text: FAZ.NET mit Material von sid
Bildmaterial: dpa

© F.A.Z. Electronic Media GmbH 2001 - 2006
Dies ist ein Ausdruck aus www.faz.net